

**Würzburg:** Bayerischer Rundfunk, Weite Mittelfranken, UKW II, S. 11, 12:01 Uhr. Hörbild von Werner Dornschäfer „Mit einer neuen Note im Kreislauf — Die Revolution 1918 in der bayerischen Provinzstadt Würzburg“.

**Freibüchlein:** Eine runde Million DM hat die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen seit 1972 für die Restaurierung und Erhaltung der Schlösser im weltberühmten Kulturgürtel von Veitshöchheim aufgewandt. 1945 war die ehemalige freibüchleinliche Sommerresidenz, deren endgültige Erhebung Franken größter Baumgarten Balduar Neumann unter Fürbischof Adam Friedrich von Seinsheim 1740-1751 ausgelegt, stark beschädigt worden. Inzwischen hat man auch die kostbaren Deckenmalereien des Antonio Bossi in fast allen Gemächern original ergötzen und fertige können. Die Repräsentationsräume — meist dem Rokoko zugewandt, aber auch spätklassische und schon klassizistische Einflüsse — wurden nach historischem Belieben restauriert. So bildet das extensivste an der Nordseite des Parks gelegene Schloß wieder die eigenartige Wirkung der Gesamtanlage, die einen beispielhaften Begriff von barocker Gartenkunst vermittelt. fr 261

**Abtei Münsterschwarzach:** Am 17. 2. 76 verstarb der Hochw. Past. Professor Dr. Adelhard Kasper OSB. Der am 16. 8. 1902 in Würzburg geborene Forscher und Gelehrte hat sich um die kirchliche Geschichtsforschung große Verdienste erworben. Insbesondere hat er die Gründung des „Forschungskreisens Ebnath o. V.“ als Instanz der Historiker für dieses einst bedeutende Kloster gewirkt. Im Gedankenkreis über seine Forschungen stand er ohne jede landschaftliche Engherzigkeit mit vielen Landschleutern in Verbindung. 1959 wurde er Archivar, Chronist und Annalist seiner Abtei. Die „Münsterschwarzacher Studien“ hat er angelegt, die „Chronik der Abtei Ebnath“ herausgegeben. Er gab die Festschriften und so den Herausgeber des seit 1971 erscheinenden Zeitschrift „Strigerwald“. — Der Theologe

Adelhard Kasper wurde 1940 ausgebildet in die Mission nach Taiwan in Nordchina, 1941 nach Japan, von wo er 1947 zurückkehrte. 1947 erwarb ihn der Bayerische Staat zum Gymnasialprofessor am Gymnasium der Abtei. Resigniert in 1959.

**Würzburg:** In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen veranstaltete die Stadt Würzburg am 15./16. September einen internationalen Kongreß von Stadtplanern, Architekten, Denkmalpflegern, Politikern und Publizisten. Unmittelbarer Anlaß war der 725. Todestag des großen Barockbaumeisters Balduar Neumann, der am 18. August 1715 in Würzburg starb. Half Europa konnte ihn zu seinen Lebzeiten als den größten Architekten. Seinem hervorwühlenden Einfluß auf spätere Generationen bis in die Gegenwart historisierend nachzutreten. Kongreßtag kompensierte Arbeitsgruppen. An diesen Gesprächen beteiligten sich die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Bund Deutscher Architekten (BDA) und die Bundesvereinigung der Stadt-, Regional- und Landschaftsplaner. Dem Vorsitzend hielt der Direktor des Mainfränkischen Museums, Prof. Dr. Max H. von Freuden, im Kaisersaal der Residenz, wo am zweiten Tag eine Personalmittagspause aller Arbeitsgruppen des Besites ihre Gespräche zug. Balduar Neumann, 1687 im böhmisches Eger geboren, liegt in der Würzburger Marienkapelle begraben. Dort oben man ihn am 13. August mit einem schlichten Gedenkmal. Würzburg dankte ihm vor allem die grundlegende Planidee für die Residenz, die Hauptidee „An schönen Pfadhaus Europas“ nannte. Das Treppenhau, dessen freistehende Decke Treppen 600 Quadratkilometer großes Katastergebiet nicht, ist ohne Zweifel das höchste und schönste der ganzen 18. Jahrhunderts. Wieder Schloßkapelle und dem Kuppel hat Balduar Neumann in Würzburg zwei weitere Meisterwerke von europäischer Geltung hinterlassen. fr 268

**Bayreuth:** Die Generalreorganisation der Bayreuther evangelischen Stadtpfarrkirche Hl. Dreieinigkeits ist abgeschlossen. Mit seinen

beiden durch eine Brücke verbundenen Türmen übte das im Altarraum gelegene Gotteshaus zu den markanteren Wahrzeichen der Waggonstadt. Von einem etwa ab 1378 an gleicher Stelle errichteten Vorgängerbau blieb nach der Untergangzeit des römischen Westens nichts erhalten. Mit dem Bau der heutigen Kirche wurde um 1379/80 begonnen. Nach umfangreichen Brandverstärkungen der Jahre 1871 und 1907 erfolgte die Wiederaufstellung durch den Hofbaumeister Michael Mohr als Hofkirche der Bischöfe und Grafen der Markgrauen, wobei Sockelmauern der Gault und der Renaissance zum Tragen kamen. Die 1871/72 in ungenutztem Zustand übergeführte Restaurierung war derart unsachgemäß, daß sich dem Baukörper als Ruine und seine Ausstattung als Totes entlockte. Alle diese Schäden sind nun durch die Gesamtrestaurierung, die 1987 begann, innen und außen behoben worden. Das bekannt durch einige moderne Einrichtungsgewinnende ergiebige Interieur läßt die wechselluftige Vorgängerbau spüren, die das Bauwerk mit der Stadt verbindet. Im vornehmsten Rot und Weiß gehalten, orientiert sich die Farbgebung des Kirchenbaus auf den Befehl von 1611/14. Eine vom Stadtrat bewilligte Behuchungsanlage soll künftig die beiden Türme mit ihrem dekorativen Giebelstimmungen nach nach Sonnenaufgang im rechten Licht rücken. H 200

Auf Franken konzentriert sich rund die Hälfte aller von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen betreuten Schloßgärten und öffentlichen Parkanlagen. Dies geht aus einer kürzlich in München veröffentlichten Übersicht des Finanzministeriums hervor. Danach sind von den insgesamt 27 genannten Schloßgärten 15 in bairischen Städten und Orten zu finden, von Ansbach über Bayreuth bis Würzburg. Neben stehen der 14 Schloßgärten oder Parkanlagen im Heiligen Römischen Reich ihren Stamm in der Landesgrenze Mithras. Wenn Franken aufgewandter Reichrum an architektonischen Glanzpunkten wieder einmal bestirgt ist, Deshalb liegt hier nach der Schwerpunkt der zugrundeliegenden Ausbaumassnahmen. So wurde der Ansbacher Landschaftspark Schloßbach durch die Hinterziehung des karolingischen Hofguts Mikheim um 13,5 Hektar vergrößert und durch die Wiederaufstellung des „Großen Saal“ nach rekonstruiert. Bei Coburg hat die

Erschließung des Parks Rosengarten begonnen und in Verbindung mit der Restaurierung der hauptsächlich von Ferdinand Tiemann stammenden Bahndorf-Gartenanlagen nach einem in der Welt einmaligen Abgussverfahren weiter. H 208

Coburg: Dr. Martin Kraus (48), wissenschaftlicher Direktor des schloßartig-historischen Landesmuseums in Kiel, übernahm am 1. April als Nachfolger von Dr. Helmut Mardelbach die Leitung der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Dr. Mardelbach, der insbesondere durch seine Ausstellungsplanung den europäischen Rang der Coburger Sammlungen immer wieder überausgenügend dokumentiert hat, ist am 28. Februar wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Schwerpunkte der schon seit 1958 der Öffentlichkeit zugänglichen Veste-Kunstsammlungen sind Glast, Waffen, Wagen und Schmied, Kunsthandwerk und vor allem das Kupferwerkzeug mit rund 10.000 Büchern von etwa 1800 Meistern aller Schulen Europas vom 15. bis 20. Jahrhundert. H 215

Welfenburg i. Mittelfranken: Eine knappe Viertelmillion hat der Freistaat Bayern aus seinem Haushaltsplan nach dem Denkmalschutzgesetz für den neuen Bauabschnitt zur Restaurierung des Schlosses Alzenau im Landkreis Welfenburg-Guttenheim zur Verfügung gestellt. Das am Rand des Alzenauflusses gelegene ehemalige Wasserschloß der freien Reichsgrafschaft stammt aus dem 12. Jahrhundert. 1881 erhielt es der spätere preussische Staatskanzler Fürst Hardenberg, über es an das Königreich Bayern verkauft. Kunsthistorisch bedeutsam sind die Stukkaturen des Hans Kuhn (um 1620) sowie die Malereien mit Jagdszenen im Dachstuhl. H 214

Bamberg: Das bayerische Minister für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Hans Mielz, wird am 5. November dieses Jahres ein Konzert auf der ersten Harpsorgel des Bambergers Deuts geben. Mielz hatte bereits im Vorjahr in der evangelischen St. Sebalduskirche in Nürnberg konzertiert. H 219

Freiburg: Die vorjährige Eingabe von Landrat Otto Ammon an die Bundesgesundheitsministerin Anja Huber auf Änderung der Fleischinspektion war von Erfolg ge-